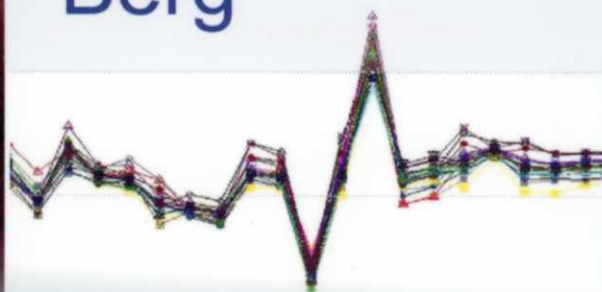




Der Bullenheimer Berg



im Fokus moderner
Methoden der
Archäologie

Herausgegeben von
Stephanie Nomayo und Frank Falkenstein



Feldbegehungen des ArchNetKL im Umland des Bullenheimer Berges

Initiiert durch das ArchNetKL versammelten sich im September 2009 in Seinsheim Vertreter der Kommunen, des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD) und der Universität Würzburg, um Maßnahmen zur Dokumentation, Schutz und Erforschung des Bodendenkmales auf dem Bullenheimer Berg zu erörtern.

Ein Ergebnis war die Durchführung eines Airborne Laserscannings, mit dem die Firma ArcTron GmbH beauftragt wurde.

Ein weiteres Ergebnis war die Aufnahme einer Kooperation des LS f. VFGA der Universität Würzburg im Jahr 2010 mit dem ArchNetKL. In einem selbständigen Teilprojekt führt das ArchNetKL seit April 2010 im nahen Umfeld des Bullenheimer Berges regelmäßig Feldbegehungen durch.

Ziele der Feldbegehungen

Zum einen sollen durch die systematische Begehung der Ackerflächen in siedlungsgünstigen Zonen neue Fundplätze entdeckt werden. Zum anderen sollen durch die intensive Begehung von bereits bekannten Fundplätzen der Bronze- und Urnenfelderzeit und die punktgenaue Einmessung von Funden wie Bodenverfärbungen präzisere Informationen zu deren Ausdehnung, Struktur und Datierung gewonnen werden.

Zu diesem Themenkomplex gehören überdies Fragen nach der Größe, Dichte und Struktur der zeitgleichen Siedlungen im Umland, nach ihrer Distanz zueinander sowie den Verkehrswegen innerhalb der Siedlungskammer und, soweit nachweisbar,

ihr Verhältnis zur Höhensiedlung. Kontinuierliche mehrjährige Feldbegehungen und deren statistische Auswertung sollen zu diesen Fragen erste Aufschlüsse liefern und langfristig die Stellung und Bedeutung der urnenfelderzeitlichen Höhensiedlung entsprechend ihren verschiedenen Belegungsphasen innerhalb des Siedlungsgefüges der Kleinregion zwischen Steigerwaldvorland und dem südlichen Maindreieck klären.



Methodik

Ein methodisches Novum der Feldbegehungen in der Region stellt dabei die systematische Einmessung von Oberflächenfunden und Geländestrukturen mittels GPS-Empfänger dar. Diese seriemäßige Datenerhebung von Fundpunkten ermöglicht u. a. die mikrotopographische Differenzierung von sich überschneidenden Fundstellen unterschiedlicher Zeitstellung innerhalb eines Fundplatzes. Um die dokumentierten Fundmuster auf der Bodenoberfläche sinnvoll zu interpretieren, bedarf es jedoch weiterer Informationen, etwa zu Bewuchs und Abwitterung der Bodenoberfläche. Diese Angaben werden in speziellen Formularen erhoben und zusammen mit den Funden in einer Datenbank verwaltet.



Abb. 94 Feldbegehungen des ArchNetKL im Umland des Bullenheimer Berges. Kartierung der Fundpunkte. Geobasisdaten: (c) Bayerische Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de)

Ergebnisse

Inzwischen wurden 5 Begehungskampagnen, im Frühjahr und Herbst 2010, Frühjahr und Herbst 2011 und Frühjahr 2012, durchgeführt. Hierbei wurden zahlreiche Feldparzellen in den Dorfmarken von

Ippesheim, Bullenheim, Seinsheim und Hüttenheim aufgesucht und mehr als 400 Fundpunkte mit rund 1600 Funden eingemessen und protokolliert (Abb. 94).

Die Funde umfassen zu 83,5 Prozent Keramikscherben, aber auch Brandlehm, Feuerstein- und Felsgesteinartefakte, sowie Eisen- und wenige Bronzegegenstände (Abb. 99).

Rund die Hälfte der diagnostischen Keramikfragmente kann der Jungsteinzeit zugewiesen werden, die andere Hälfte den Metallzeiten. Etwa ein Drittel der Scherben von metallzeitlichem Gepräge kann näher datiert werden (Abb. 95). Während Keramik der Bronzezeit nahezu fehlt, ist die darauf folgende Urnenfelderzeit am stärksten vertreten. In der älteren und jüngeren vorrömischen Eisenzeit (Hallstattzeit, Latènezeit) nimmt die Zahl der Funde kontinuierlich ab. Und erst im Frühmittelalter, mit der fränkischen Landnahme, nimmt die Zahl der Funde wieder signifikant zu.

In wie weit die stichprobenhafte, aber gleichwohl charakteristische metallzeitliche Fundverteilung repräsentativ für die Besiedlungsentwicklung ist, werden die zukünftigen Feldbegehungen zeigen.

Auch wenn das in einem GIS kartierte Fundbild noch sehr lückenhaft ist, zeichnen sich doch bereits erste detaillierte Ergebnisse ab. Wie die Kartierungen in der Dorfmark von Hüttenheim zu erkennen geben, korrespondieren die Flächeverteilungen von Bodenverfärbungen, Brandlehm und Keramikscherben (Abb. 96, 97). Unter Einbeziehung der geomorphologischen Gegebenheiten können mit den Punkteinzelmessungen die prähistorischen Siedlungsflächen jetzt präziser umgrenzt und hinsichtlich ihres Erhaltungszustandes bewertet werden.

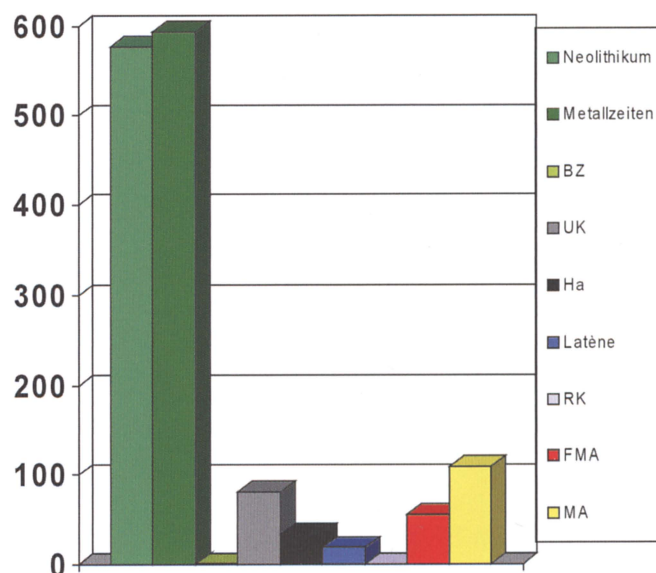


Abb. 95a Feldbegehungen des ArchNetKL. Chronologische Verteilung der datierbaren Keramik generell.

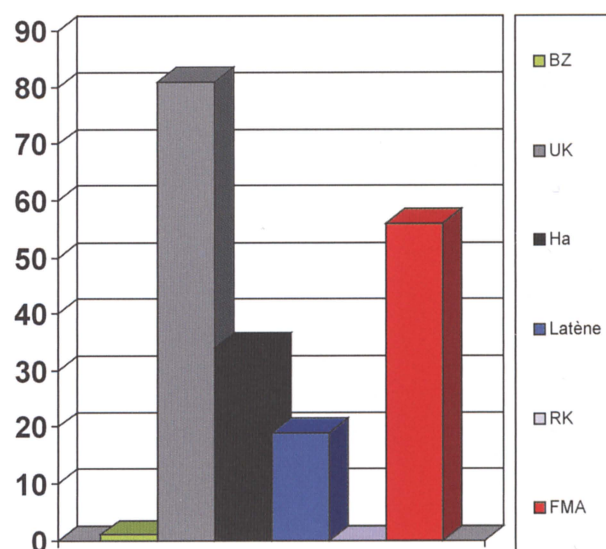


Abb. 95b Feldbegehungen des ArchNetKL. Verteilung der Keramik auf die Perioden der Metallzeiten und des Frühmittelalters.

Mit der Kartierung metallzeitlicher Keramik in der Dorfmark von Ippesheim, gelingt es, Siedlungsareale der Urnenfelder-, Hallstatt- und Latènezeit zu umgrenzen und räumlich zu differenzieren (Abb. 98).

Wie die Statistiken und Kartierungen aufzeigen, bietet die angewandte Methodik der Feinbegehung ein enormes Erkenntnispotential. Durch diese Resultate ermutigt, sollen die Feldforschungen des ArchNetKL auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

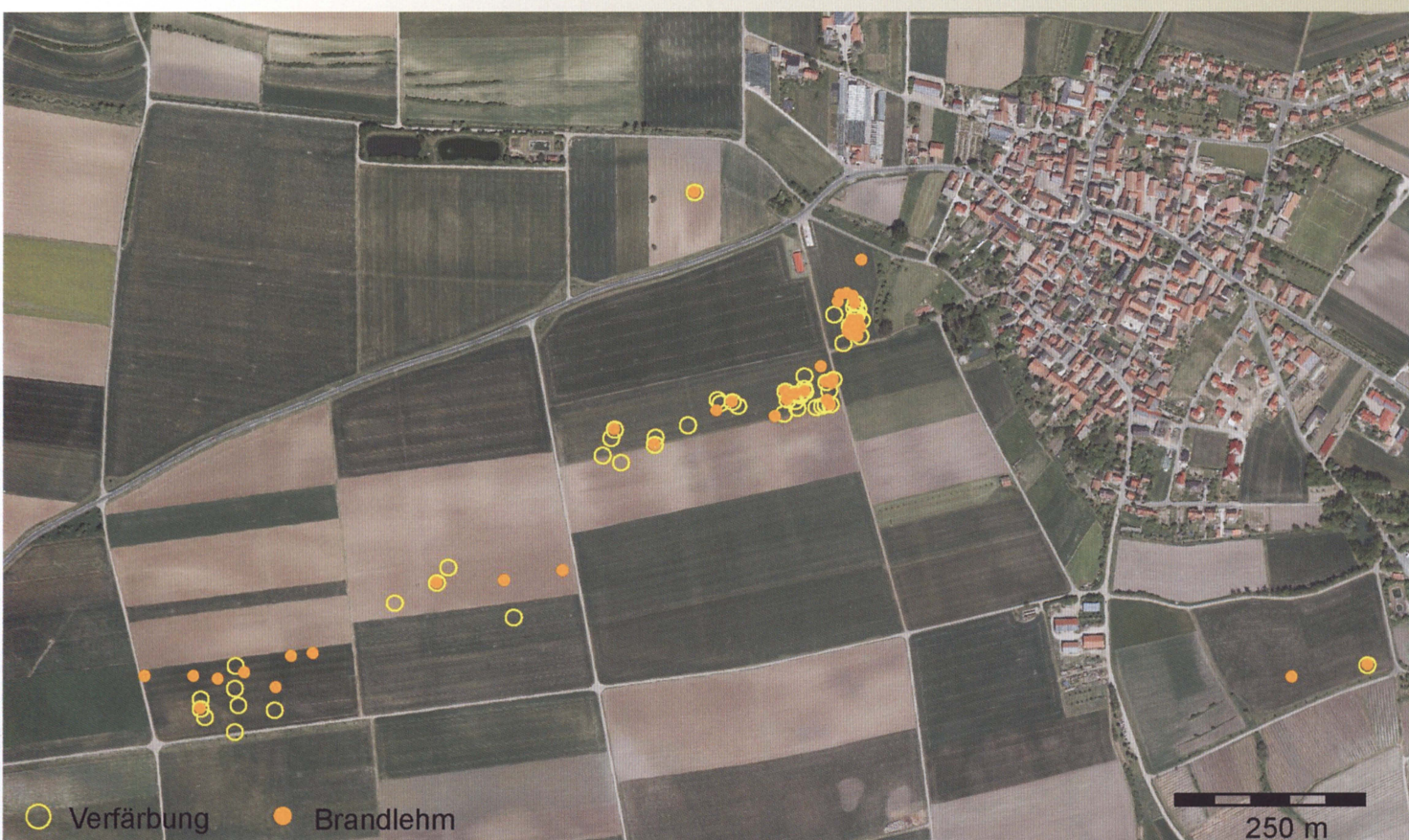


Abb. 96 Feldbegehungen des ArchNetKL in Hüttenheim. Kartierung von Bodenverfärbungen und Brandlehm.
Geobasisdaten: (c) Bayerische Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de).



Abb. 97 Feldbegehungen des ArchNetKL in Hüttenheim. Kartierung der prähistorischen Keramik nach Menge.
Geobasisdaten: (c) Bayerische Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de).



Abb. 98 Feldbegehungen des ArchNetKL in Ippesheim. Kartierung der metallzeitlichen Keramik nach Menge.
Geobasisdaten: (c) Bayerische Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de).

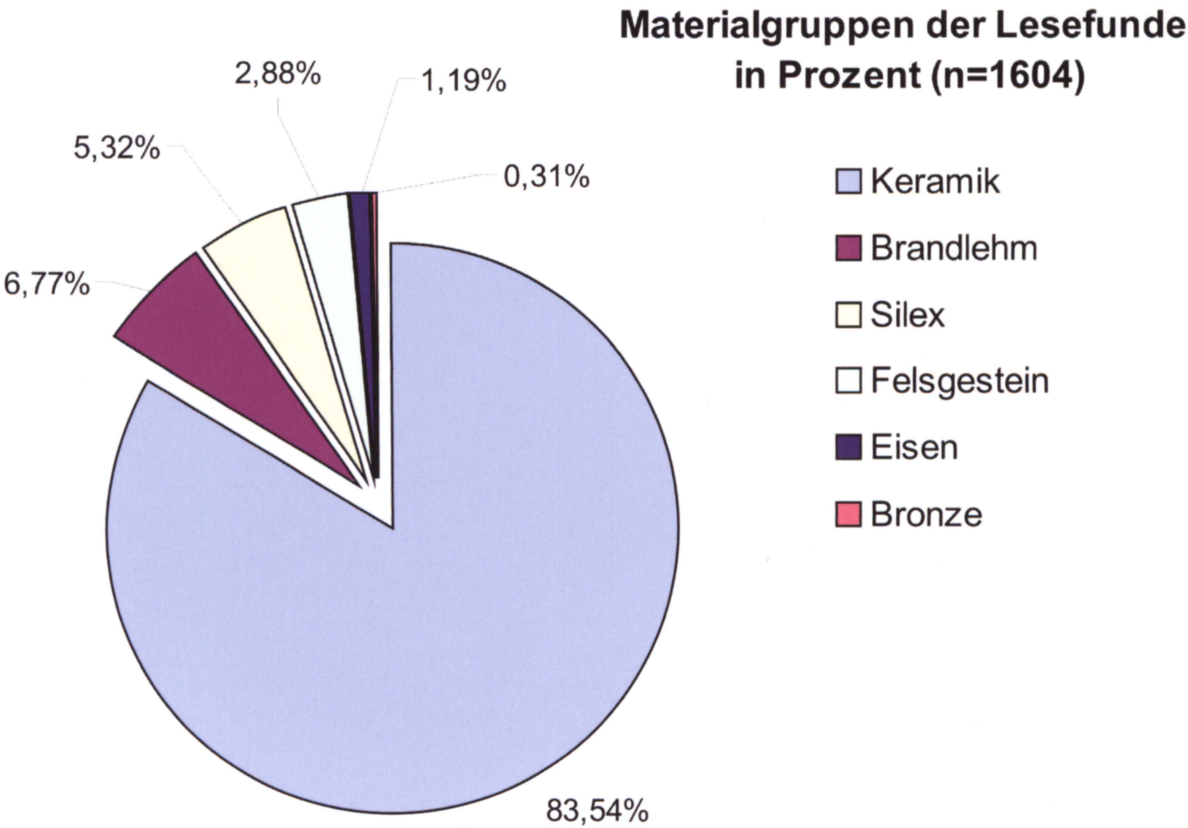


Abb. 99 Feldbegehungen des ArchNetKL. Verteilung der Funde nach Materialgruppen.

Autorenverzeichnis

ArchNetKL

Städtisches Museum Kitzingen

Landwehrstr. 23

97318 Kitzingen

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichtliche

Archäologie

Institut für Altertumswissenschaften

Julius-Maximilians-Universität

Residenzplatz 2

97070 Würzburg

Lehrstuhl für Geodynamik und

Geomaterialforschung

Institut für Geographie und Geologie

Julius-Maximilians-Universität

Am Hubland

97074 Würzburg

WG – Werner Gimperlein

SN – Stephanie Nomayo

MD – Markus Diehm

BD – Barbara Drischmann

FF – Frank Falkenstein

MH – Magdalene Hoch

TL – Thomas Link

HPR – Heidi Peter-Röcher

MS – Markus Schußmann

CF – Christine Friedrich

SH – Stefan Höhn

US – Ulrich Schüßler

Literaturverzeichnis

- Abels 1975: B.-U. Abels, Der Ringwall bei Bullenheim. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 27. Würzburg, Karlstadt, Iphofen, Schweinfurt (Mainz 1975) 244–248.
- Abels 2002: B.-U. Abels, Die Heunischenburg bei Kronach. Eine späturnenfelderzeitliche Befestigung. Regensburger Beitr. Prähist. Arch. 9 (Regensburg/Bonn 2002).
- Berger/Glaser 1990: A. Berger/H.-U. Glaser, Ein Hausgrundriß und ein weiterer Hortfund der Urnenfelderzeit von der befestigten Höhensiedlung Bullenheimer Berg. Arch. Jahr Bayern 1989 (1990) 79–81.
- Braun 1998: A. Braun, Zu einigen Sonderformen aus vier neuen Depotfunden der Urnenfelderzeit mit der Provenienz „Bullenheimer Berg“. In: B. Berthold/E. Kahler/S. Kas/D. Neubauer/S. Schmidt/M. Schußmann (Hrsg.), Zeitenblicke. Ehrengabe für Walter Janssen (Rahden/Westf. 1998) 73–92.
- Brunecker 2008: F. Brunecker, Raubgräber – Schatzgräber (Biberach 2008).
- Diehm 2012: M. Diehm, Untersuchungen zur Verwendung und Fragmentierung von Bronzen aus spätbronzezeitlichen Depotfunden Bayerns, Baden-Württembergs und Westböhmens (ungedruckte Dissertation Würzburg 2012).
- Diemer 1985: G. Diemer, Urnenfelderzeitliche Depotfunde und neue Grabungsbefunde vom Bullenheimer Berg: Ein Vorbericht. Arch. Korrb. 15, 1985, 55–65.
- Diemer 1995: G. Diemer, Der Bullenheimer Berg und seine Stellung im Siedlungsgefüge der Urnenfelderkultur Mainfrankens. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 70 (Kallmünz/Opf. 1995).
- Diemer u. a. 1982: G. Diemer/W. Janssen/L. Wamser, Ausgrabungen und Funde auf dem Bullenheimer Berg, Gemeinde Ippesheim, Mittelfranken und Gemeinde Seinsheim, Unterfranken. Arch. Jahr Bayern 1981 (1982) 94–95.
- Drischmann 2012: B. Drischmann, Die Keramikfunde der archäologischen Prospektionen im Jahr 2010 auf dem Bullenheimer Berg, Gem. Seinsheim/Ippesheim (ungedruckte Magisterarbeit Würzburg 2012).
- Falkenstein 2011: F. Falkenstein, Zur Struktur und Deutung älterurnenfelderzeitlicher Hortfunde im nordalpinen Raum. In: A. Jockenhövel/U. Dietz (Hrsg.), Bronzen im Spannungsfeld zwischen praktischer Nutzung und symbolischer Bedeutung. Beiträge zum internationalen Kolloquium Münster 2008. PBF XX,13 (Stuttgart 2011) 71–105.
- Falkenstein 2012: F. Falkenstein, Das bronzene Lappenbeil von den Rothensteinen bei Stübig. Ein Beitrag zu den bronzezeitlichen Beildeponierungen in Nordbayern. In: F. Falkenstein (Hrsg.), Höherer Stein, Rothensteine und Jungfernhöhle. Archäologische Forschungen zur prähistorischen Nutzung naturheiliger Plätze auf der Nördlichen Frankenalb (Scheinfeld 2012) 74–99.
- Falkenstein u.a. 2011a: F. Falkenstein, T. Link, H. Peter-Röcher, M. Schußmann, Neue Forschungen auf dem Bullenheimer Berg. Beiträge zur Archäologie in Unterfranken 7, 2011 (2011) 27–50, 161–166.
- Falkenstein u.a. 2011b: F. Falkenstein, T. Link, H. Peter-Röcher, M. Schußmann, Prospektionen und Ausgrabungen am Bullenheimer Berg. Das archäologische Jahr in Bayern 2010 (2011) S. 51–53.
- Friedrich 2011: Ch. H. Friedrich, Archäokeramologische Untersuchungen an ausgewählten Funden vom Bullenheimer Berg, Gem. Seinsheim/Ippesheim, Bayern (ungedruckte Magisterarbeit Würzburg 2011).

- Gebhard 1991: R. Gebhard, Neue Hortfunde vom Bullenheimer Berg. Arch. Jahr Bayern 1990 (1991) 52–55.
- Gebhard 2003: R. Gebhard, Zwei Goldornate der Bronzezeit. In: Gold und Kult der Bronzezeit (Nürnberg 2003) 148–153.
- Hagl 2008: M. Hagl, Ein urnenfelderzeitlicher Depotfund vom Bullenheimer Berg in Franken (Hort F). Bayer. Vorgeschbl., Beih. 19 (München 2008).
- Hauptmann/Pingel 2008: A. Hauptmann, V. Pingel (Hrsg.): Archäometrie. Methoden und Anwendungsbeispiele (Stuttgart 2008).
- Janssen 1985: W. Janssen Hortfunde der jüngeren Bronzezeit aus Nordbayern. Einführung in die Problematik. Arch. Korrbbl. 15, 1985, 45–54.
- Janssen 1993: W. Janssen, Der Bullenheimer Berg. In: H. Dannheimer/R. Gebhard (Hrsg.), Das keltische Jahrtausend (Mainz 1993) 75–82.
- Janssen 1994: W. Janssen, Ein urnenfelderzeitliches Brandgrab von der befestigten Höhensiedlung „Bullenheimer Berg“. Ber. Bayer. Bodendenkmalpfl. 30/31, 1989/90 (1994) 78–90.
- Mommsen 1986: H. Mommsen, Archäometrie (Weinheim 1986).
- Pfister 1998a: D. Pfister, Hortfunde und Hortfundproblematik. In: Völling 1998, 27–28.
- Pfister 1998b: D. Pfister, Raubgräberei – ein altes Problem in neuer Qualität. In: Völling 1998, 29–30.
- Steffgen/Wirth 1999: U. Steffgen/M. Wirth, Eine bronzene Gussform für Lappenbeile vom Bullenheimer Berg/Mainfranken. In: Dedicatio. Hermann Dannheimer zum 70. Geburtstag (Kallmünz/Opf. 1999) 35–56.
- Völling 1998: Th. Völling (Hrsg.), Menschen – Metalle – Macht. Die Urnenfelderzeit auf dem Bullenheimer Berg. Begleitschrift zur Sonderausstellung in der Antikensammlung (Würzburg 1998).
- Wagner 2007: G. A. Wagner (Hrsg.), Einführung in die Archäometrie (Berlin 2007).
- Zöller 2001: H. Zöller, Urnenfelderzeit. In: E. Zahn-Biemüller/H. Zöller, Funde aus Franken in den Sammlungen des Mainfränkischen Museums Würzburg (Würzburg 2001) 56–94.

Abbildungsnachweis

Abbildungen 1 – LS f. VFGA Wü, 2 – Grafik: LS f. VFGA Wü nach Diemer 1995, Abb. 18, 3 – Foto: LS f. VFGA Wü, 4 – Diemer 1995, Abb. 2, 5 – Foto: LS f. VFGA Wü, 6 – Foto: LS f. VFGA Wü, 7 – Foto: LS f. VFGA Wü, 8 – Foto: LS f. VFGA Wü, 9 – Foto: LS f. VFGA Wü, 10 – Grafik: LS f. VFGA Wü, Hintergrund Seite 9 – Foto: Mainfränkisches Museum Würzburg mit freundlicher Genehmigung, 11 – Foto: LS f. VFGA Wü, 12 – Foto: LS f. VFGA Wü, 13 – Foto: Mark Brooks, 14 – Foto: Archäologische Staatssammlung München mit freundlicher Genehmigung, 15 – Foto: Mainfränkisches Museum Würzburg mit freundlicher Genehmigung, 16 – Foto: LS f. VFGA Wü, 17 – Foto: Archäologische Staatssammlung München mit freundlicher Genehmigung, 18 – nach Diemer 1995, Abb. 51, 19 – nach Diemer 1995, Abb. 52, 20 – nach Diemer 1995, Abb. 49, 21 – nach Diemer 1995, Abb. 48, 22 – nach Berger/Glaser 1990, Abb. 48, 23 – nach Diemer 1995, Abb. 50, 24 – Foto: Mark Brooks, 25 – Grafik: ArcTron GmbH, 26 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 27 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 28 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 29 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 30 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 31 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 32 – Foto: LS f. VFGA Wü, 33 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 34 – Foto: LS f. VFGA Wü, 35 – Foto: LS f. VFGA Wü, 36 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 37 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 38 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 39 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 40 – Foto: LS f. VFGA Wü, 41 – Foto: LS f. VFGA Wü, 42 – Foto: LS f. VFGA Wü, 43 – Foto: LS f. VFGA Wü, 44 – Foto: LS f. VFGA Wü, 45 – nach Diemer 1995, Abb. 5, 46 – Foto: LS f. VFGA Wü, 47 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 48 – Foto: LS f. VFGA Wü, 49 – Foto: LS f. VFGA Wü, 50 – Foto: LS f. VFGA Wü, 51 – nach Diemer 1995, Abb. 8, 52 – nach Abels 2002, 53 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 54 – Foto: LS f. VFGA Wü, 55 – Foto: LS f. VFGA Wü, 56 – Foto: LS f. VFGA Wü, 57 – Foto: LS f. VFGA Wü, 58 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 59 – Foto: LS f. VFGA Wü, 60 – Foto: LS f. VFGA Wü, 61 – Foto: LS f. VFGA Wü, 62 – Foto: LS f. VFGA Wü, 63 – Foto: LS f. VFGA Wü, 64 – Foto: LS f. VFGA Wü, 65 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 66 – Foto: LS f. VFGA Wü, 67 – Foto: LS f. VFGA Wü, 68 – Foto: LS f. VFGA Wü, 69 – Foto: LS f. VFGA Wü, 70 – Foto: LS f. VFGA Wü, 71 – Foto: LS f. VFGA Wü, 73 – Foto: LS f. VFGA Wü, 74 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 75 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 76 – Grafik: Barbara Drischmann, 77 – Grafik: Barbara Drischmann, 78 – Fotos: Stefan Höhn, 79 – Foto: Christine Friedrich, 80 – Foto: Christine Friedrich, 81 – Foto: Christine Friedrich, 82 – Fotos: Christine Friedrich, Grafik: LS f. VFGA Wü, 83 – Grafik: Christine Friedrich, 84 – Grafik: Christine Friedrich, 85 – Foto: Christine Friedrich, 86 – Grafik: Christine Friedrich, 87 – Grafik: Christine Friedrich, 88 – Fotos: LS f. VFGA Wü, 89 – Grafik: Stefan Höhn, 90 – Grafik: Stefan Höhn, 91 – Grafik: Stefan Höhn, 92 – Foto: ArchNetKL, 93 – Foto: ArchNetKL, 94 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 95 – Grafik: ArchNetKL, 96 – Grafik: ArchNetKL, 97 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 98 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 99 – Grafik: LS f. VFGA Wü, Hintergrund S. 76 – Foto: ArchNetKL, Abb. 100 – Foto: LS f. VFGA Wü, 101 – Foto: LS f. VFGA Wü, 102 – Grafik: Barbara Drischmann, 103 – Grafik: Barbara Drischmann, 104 – Foto: LS f. VFGA Wü, 105 – Grafik: Barbara Drischmann, 106 – Grafik: Barbara Drischmann, 107 – Foto: LS f. VFGA Wü, Umschlagrückseite – Foto: Mark Brooks.